
ANBAUTELEGRAMM LEINDOTTER- ERBSEN MISCHFRUCHTANBAU



Standort:

Richtet sich nach den Erbsen, Leindotter stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden und toleriert auch schlechtere Standortbedingungen und Trockenheit, **aber keine staunassen Böden.**

Bodenbearbeitung:

gut rückverfestigtes Saatbeet, um zu tiefe Kornablage des Leindotters zu verhindern.

Aussaat:

Aussaatzeitpunkt richtet sich nach den Erbsen, Leindotter ist spätfrostverträglich. Saatstärke: Erbsen wie üblich, Leindotter: 2,5kg/ha, Aussattiefe Leindotter: 0,5-1,0 cm, Getreidereihenabstand. Je flacher die Ablage des Leindottersaatguts erfolgen kann, umso sicherer erfolgen Keimung und Auflaufen. Auch die Folgewitterung nach Saat sollte berücksichtigt werden. Wichtig ist eine ausreichende Feuchtigkeitsversorgung des Saatkorns.

Das Leindotter-Saatgut wird durch das Projekt der DAW SE bereitgestellt.

Greening:

Erbsen-Leindotter-Gemenge dürfen auf Ökologischen Vorrangflächen angebaut werden (Gewichtungsfaktor 1,0). In diesem Fall dürfen keine Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden.

Herbizide:

Folgende Herbizide sind für Leindotter zugelassen: Butisan und Fusilade MAX (je 2l/ha im Nachlauf);

als unbedenklich eingestuft: 1l Stomp Aqua/ ha Voraufbau und/ oder 2l Boxer/ha im Voraufbau

Leindotter besitzt eine gute Konkurrenzkraft gegenüber Unkraut, so dass eine Unkrautbekämpfung meist nicht notwendig ist. Die Konkurrenzkraft resultiert v.a. aus dem Verdecken auflaufender Pflanzen durch die kräftige Rosette.

Insektizide:

Leindotter ist aufgrund der langen Blütezeit ein Magnet für bestäubende Insekten. Dies ist einer der Gründe, weshalb das Projekt zur großflächigen Etablierung des Erbsen-Leindotter-Mischfruchtanbaus durch das Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert wird.

Aufgrund der besonderen Relevanz des Leindotters für Bestäuber ist daher ein Einsatz von Insektiziden zu vermeiden. Sollte aufgrund eines Befalls von Blattläusen ein Einsatz von Insektiziden unvermeidlich werden, muss dieser mit der Projektleitung abgestimmt werden (Katharina Spethmann, tel. 0151- 61 44 3024). In Absprache ist eine Entschädigung bei Ernteaussfällen durch Schädlinge möglich.

Ernte:

Mähdrusch Erbseneinstellung, Windregulierung sehr wichtig, da die Leindottersaat sehr klein ist. Erntezeitpunkt richtet sich nach den Erbsen, Leindotter ist generell ab Mitte bis Ende Juli druschreif, aber nur wenig ausfallgefährdet, da seine Schoten weitaus platzfester als die von Raps sind und nur bei stärkerer mechanischer Belastung aufbrechen. Sofern kein Starkregen oder Hagel droht, kann man daher Leindotter auf dem Acker auch überständig werden lassen und damit eine gute Austrocknung des Korns erzielen

Trennung der Erntemenge kann durch die Baro Lagerhaus GmbH übernommen werden.

Ansprechpartner bei allen Fragen zum Anbau:

Dr. Katharina Spethmann; tel. 0151 61 44 3024

ANBAUTELEGRAMM LEINDOTTER- ZWEITFRUCHTANBAU

Vorfrucht:

GPS Roggen oder Triticale

Aussaat:

Bis Ende Juni möglich; nach Möglichkeit **pflügen**. Feinkrümeliges, gut rückverfestigtes Saatbeet. Leindotter verträgt keine Staunässe. Aussattiefe von 0,5-1,0 cm, Getreidereihenabstand. Je flacher die Ablage des Leindotter Saatguts erfolgen kann, umso sicherer erfolgen Keimung und Auflaufen, allerdings ist gerade im Sommer bei dem Zweitfruchtanbau die Feuchtigkeitsversorgung der Saat wichtig.

Das Saatgut wird durch das Projekt der DAW SE bereitgestellt.

Ernte:

Ende September bis Anfang Oktober, Windeinstellung beim Mähdrescher beachten, da Leindotter sehr leicht und klein ist.

Unterstützung bei der Erntelogistik bei ausreichenden Produktionsmengen möglich.

Herbizide:

Folgende Herbizide sind für Leindotter zugelassen: Butisan und Fusilade MAX (je 2l/ha im Nachlauf);

Als unbedenklich eingestuft: 1l Stomp Aqua/ ha Voraufbau und/ oder 2l Boxer/ha im Voraufbau

Insektizide:

Schadinsekten, die bekämpfungswürdig sind, treten beim Leindotterzweitfruchtanbau sehr selten auf. Ein Einsatz von Insektiziden ist daher in der Regel nicht notwendig. Aufgrund der Tatsache, dass Leindotter sehr viele Bienen und andere bestäubende Insekten anzieht, sollte auf Insektizide in jedem Fall verzichtet werden. Falls wider Erwarten doch Schadinsekten auftreten, bitte das weitere Vorgehen mit der Projektleitung abstimmen.

Ansprechpartner bei allen Fragen zum Anbau:

Dr. Katharina Spethmann; tel. 0151 61 44 3024